

Weil es derzeit nicht geboten ist, öffentlich zusammen Gottesdienste zu feiern, hier für Sie – mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin Jana Roske-Voß

Der Lesegottesdienst für Zuhause in Wolfershausen-Brunslar-Deute / 9. April 2020

Abendandacht zu Gründonnerstag

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen**

Herzlich Willkommen zur Andacht am Gründonnerstag!
Sie lesen ganz für sich oder zusammen mit anderen, vielleicht sogar gerade am Telefon mit jemandem.
Es ist eine ganz besondere Gemeinschaft, die uns in dieser besonderen Zeit verbindet: Im Wort Gottes. In Jesus Christus.

Gründonnerstag – an diesem Abend denken wir an Jesus kurz vor seinem Tod.
Ein stiller Abend, schon vorausweisend auf den Karfreitag.

*Traditionell wird in den Gottesdiensten am Gründonnerstag Abendmahl gefeiert.
Wenn Sie mögen, bereiten Sie zuhause ein Stück Brot und etwas (Trauben-)Saft oder Wein vor. Nicht um das Abendmahl wie in der Kirche zu feiern, aber doch in Erinnerung daran. Das wird Sie stärken.*

PSALMWORT für Gründonnerstag (Psalm 111,4) – Loblied auf Gottes Taten

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.

LIED: Selig seid ihr _ EG 599

PREDIGT:

Heute ist Gründonnerstag. Wir denken an das letzte Abendmahl.
Wir haben vor Augen wie Jesus mit seinen Jüngern zusammen ist und das Passamahl feiert. Wie er mit seinen engsten Freunden Brot und Wein teilt.
Und dann lesen wir:
Eine Feier mit Freunden ist verboten!
So steht es heute noch einmal schwarz auf weiß und unübersehbar in der Zeitung.
Lokalitäten zum Feiern sind geschlossen.
Ich stelle mir vor, Jesus und seine Jünger stehen in Jerusalem vor verschlossener Tür – dort wo sie eigentlich einen Raum für ihr Mahl vorbereitet hatten. Und ich muss an unsere Konfis denken, die nun erst frühestens im September ihre Konfirmation feiern werden.
Vielleicht aber könnte die letzte Mahlfeier, die Jesus mit den Jüngern hielt, doch stattfinden. Zuhause bei jemandem. Denn Jesus und seine Wegbegleiter waren ja so

etwas wie „ein Haushalt“, eine Familie. Doch nach Jerusalem hätten sie in diesen Tagen wohl nicht reisen dürfen...

Diese Gedanken stören mich. Ich will nicht unsere Corona-Zeit nun auch noch auf das Abendmahl laden. Aber genau das passiert, wenn ich an Gründonnerstag denke - und wenn ich hier für Menschen schreibe, die ich heute nicht sehen und mit denen ich nicht wie gewohnt Abendmahl feiern werde.

Andererseits sind diese Gedanken ja eigentlich ganz wichtig. Was damals war, hat ganz unmittelbar mit uns heute zu tun. So gehört das, was uns jetzt gerade belastet, auch genau da hin. In die Nähe von Jesus.

Die Situation beim Abendmahl damals ist uns in diesen Tagen wohl so nah wie selten.

Jesus bereitet seinen Abschied vor.

Er weiß, dass er bald sterben wird.

Er hinterlässt den Jüngern so etwas wie ein Vermächtnis:

Sie sollen sich an ihn erinnern, wenn er nicht bei ihnen ist.

Sie sollen etwas haben, woran sie sich halten können, wenn er ihnen nicht körperlich nah sein kann. Ihre Gemeinschaft soll nicht zerbrechen, wenn er fehlt.

Die Jüngerinnen und Jünger sollen neu und heilvoll Gemeinschaft leben.

Gestiftet wird diese Gemeinschaft durch Jesus selbst.

Mit den Jüngern gilt das für uns alle.

Daran sollen die späteren Zeichen des Abendmahls erinnern.

Brot und Kelch.

Esst und trinkt.

„Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Wie viele haben in den letzten Tagen Abschied genommen.

Das meint noch nicht einmal nur das allerschlimmste.

Wie viele teilen jetzt diese Erfahrung:

Einen lieben Menschen für unbestimmte Zeit nicht wieder sehen. Ihm nicht nahe sein können. Der Ehemann im Heim. Der Sohn weit weg, er darf nicht reisen. Die Enkel nur von Weitem sehen, wenn überhaupt. Die Ehefrau schwer krank, doch du darfst da jetzt nicht sein.

Da ist die Erinnerung ganz wichtig:

Wie gut, dass wir uns nochmal gesehen haben!

Wie war es das letzte Mal?

Egal, wie lange es her ist – das letzte Mal ist jetzt so wichtig plötzlich.

Wie war das, als er noch hier war?

Wie sah sie aus, als ich sie das letzte Mal besuchte?

Zeichen der Erinnerung werden so wichtig in diesen Tagen.

Briefe und Fotos werden verschickt.

Das Telefon steht weniger still als sonst.

Wo irgend möglich senden wir uns diese Zeichen der Erinnerung, damit wir uns miteinander verbunden wissen.

Gemeinschaft, die durchaus da ist. Spürbar. Nur eben nicht körperlich.

Im Gedenken und Erinnern.

Durch Zeichen, die wir mit jemandem verbinden, sind uns Menschen nah.

Das gibt uns Kraft zum Durchhalten, bis wir uns wieder sehen.

Besonders schwer ist die Situation, wenn wir uns von jemandem nicht im Einklang verabschiedet haben. Wenn da etwas Böses zwischen uns stand beim letzten Mal. Oder etwas nicht gesagtes.

Vielleicht ist Gelegenheit, das jetzt mit Worten zu klären?

Oder Gott um Hilfe und um Vergebung zu bitten?

Durch seine Zeichen ist Dir Jesus nah.

Gott hat für Dich dieses Wunder geschehen lassen.

In Brot und Kelch ist Jesus da.

Und er ist das so sehr, dass allein das *Wort* davon ausreicht.

Sein Wort ist wie Leib und Blut.

So nah ist er Dir und mir.

Bis er wiederkommt.

Amen

DIE EINSETZUNGSWORTE

Unser Herr Jesus Christus

In der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot,

dankte und brach`s

und gab`s seinen Jüngern

und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist mein Leib,

der für euch gegeben wird;

solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch

nach dem Mahl,

dankte und gab ihnen den

und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Dieser Kelch ist das Neue Testament

in meinem Blut,

das für euch vergossen wird

zur Vergebung der Sünden;

solches tut, sooft ihr`s trinket,

zu meinem Gedächtnis.

(vgl. Die Bibel: 1. Korinther 11,23ff /
und auch: Ev. Gesangbuch,
Gottesdienstordnungen, S.32)

LIED: Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen _ EG 221

GEBET

Guter Gott, unser Vater,
wir danken Dir für die vielen guten Zeichen der Hoffnung,
die du uns in diesen Frühlingstagen sendest.
Für die Zeichen der Verbundenheit, die Menschen Kraft geben.

Aber wir sehen so viele Menschen leiden und an ihre Grenzen kommen.
Bei uns zuhause.
In den Heimen.
In Krankenhäusern.
An Sterbebetten.
In den Flüchtlingslagern.
An Orten, wo Hilfe so bitter nötig ist.
Wir bitten dich, sei den vielen Menschen ganz nah, die dich jetzt besonders brauchen.

Wir vermissen Menschen, die jetzt nicht bei uns sein können.
Wir wissen uns mit ihnen verbunden.
Du Gott, schenkst Halt und Trost.
Sei bei uns, wenn uns die Erinnerung uns überwältigt.
Sei bei uns, wenn die Erinnerung nicht reicht.

Wir werden in unseren Beziehungen
dir und den Menschen
nicht immer gerecht.
Gott, vergib Du uns und anderen, wo wir es nicht können.
Sei bei uns, wenn Beziehungen zerbrechen.

Lass uns Deine Nähe immer wieder spüren,
gib uns immer wieder Deine Zeichen der Hoffnung.

(- Hier kann eigenes Gebetsanliegen ergänzt werden oder ein Moment der Stille sein -)

Wir bitten dich, Gott, erhöre uns.

Wir beten weiter mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen

LIED: Bleib bei uns, Herr _ EG 488, 1+3

SEGEN

**Der Herr segne dich und behüte dich
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.
Amen**

Vorschlag für eine KLEINE MAHLFEIER in diesen Tagen

Hast du ein Stück Brot im Haus – und etwas zu trinken? Vielleicht sogar Traubensaft oder Wein? Hol beides her, nimm dir Zeit.

Zünd Dir gerne eine Kerze an.

Ich bereite auch alles vor, dann telefonieren wir weiter.

Du sitzt am Tisch, ich auch.

Lass uns die Einsetzungsworte hören/lesen.

Wir nehmen beide vom Brot, wir trinken.

Vielleicht denken wir gerade jetzt daran,
mit wem wir zuletzt Abendmahl gefeiert haben. Wo war das? Wer war dabei?

Vielleicht wollen wir noch etwas miteinander bereden?

Jetzt ist Gelegenheit dazu, bevor wir das kleine Mahl beenden.

Dann geben wir uns ein Zeichen des Friedens,
wir sagen zueinander: „Friede sei mit Dir! Amen“.

Wenn noch nicht gebetet wurde,
kann das Gebet und Vaterunser an dieser Stelle sein.